

Wie aus Unternehmensanteilen eine kluge Veranlagung wird

Unternehmensanteile sind Aktien. Und Aktien sind riskant. Das hört man immer wieder. Und es stimmt: mit ihnen kann man nicht nur Geld gewinnen, sondern auch Geld verlieren. Doch was macht Aktien riskant? Heißt es nicht immer, dass die Eigentümer von Unternehmen viel Geld verdienen? Nun ja, ganz so einfach ist es nicht. Denn Ertrag ist immer auch mit Risiko verbunden. Und mit Unternehmensanteilen gehen zwei Arten von Risiken einher: das **Unternehmensrisiko** und das **Marktrisiko**.

Das Unternehmensrisiko ist schnell erklärt. Jedes Unternehmen kann sich schlecht entwickeln oder sogar Pleite gehen. Das gilt auch für die 250 Unternehmen im Own Austria Standortfonds. Ja, selbst die heute wertvollsten Unternehmen der Welt können in 20 Jahren von der Bildfläche verschwunden sein. Darum verlässt man sich besser nicht nur auf ein einzelnes Unternehmen, sondern investiert in viele. Genau das macht man bei Own Austria. Statt nämlich alles auf ein einzelnes Pferd zu setzen, setzt man mit dem Own Austria Standortfonds immer auf das ganze Rennen. Das verringert das Unternehmensrisiko weitgehend.

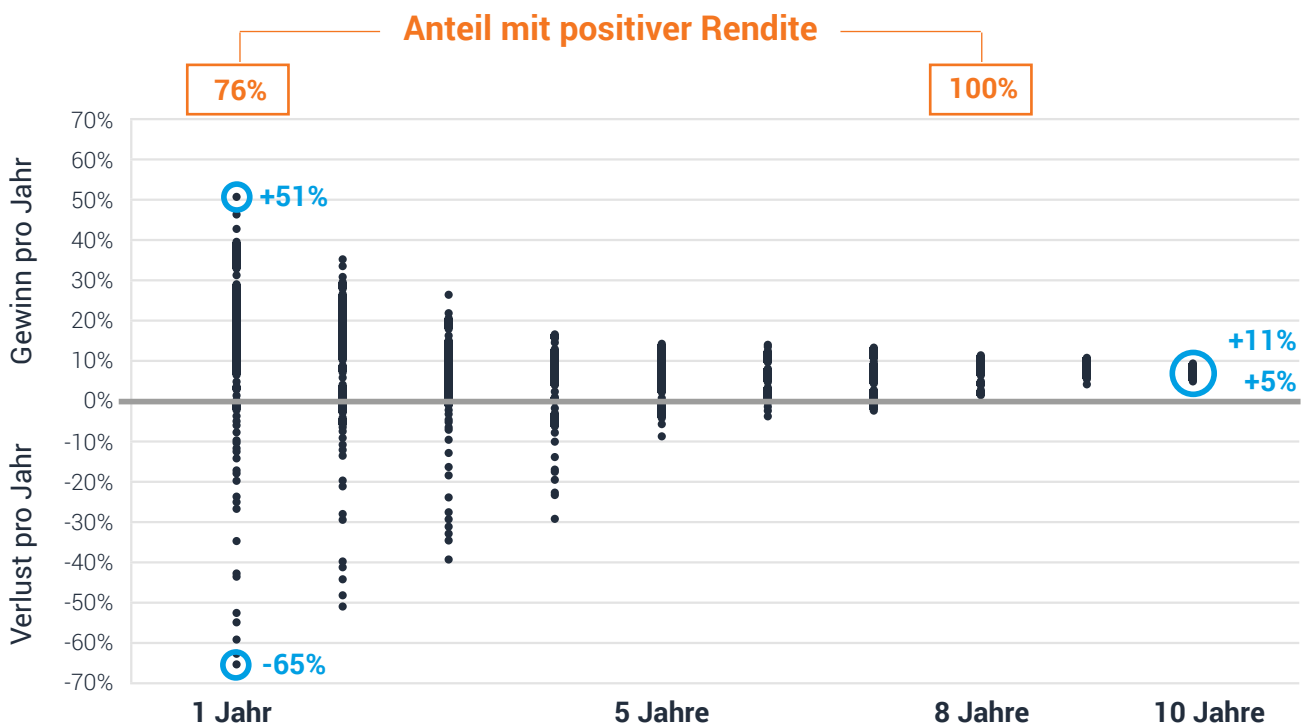
Bleibt noch das zweite Risiko: das Marktrisiko. Das ist schwieriger in den Griff zu kriegen. Es beschreibt Einflüsse von außen, die alle Unternehmen betreffen. Wie zum Beispiel Umweltkatastrophen oder politische Unruhen. Oft reicht schon ein Gerücht über eine politische Unruhe in einer Region, dass Unternehmens-eigentümer ihre Anteile verkaufen. Das machen sie, weil sie befürchten, dass ihre Unternehmen in einem politischen Krisenumfeld weniger einnehmen könnten. Durch ihre Verkäufe senken sie die Preise der Unternehmen. Und zwar ganz egal, ob ihre Sorge berechtigt ist, oder nicht. Ist erst die Lage wieder klarer, kann es auch sehr schnell wieder bergauf gehen. Daraus resultiert ein unvermeidbares Auf und Ab der Bewertungen und damit der Preise von Unternehmensanteilen...

Aber auch gegen das Marktrisiko gibt es Mittel, die sich in der Vergangenheit bewährt haben: Ausdauer und Vorsicht. Wer nämlich Unternehmensanteile über lange Zeit hält (Ausdauer) und seine Anteile nicht auf einmal sondern nach und nach erwirbt (Vorsicht), hat sehr gute Chancen, mit Unternehmensanteilen Geld zu verdienen. Warum? Weil zum Einen die Gewinne der Unternehmen bis heute jede Krise überschattet haben und so selbst der unglücklichste Kaufzeitpunkt, über lange Zeit, ausgeglichen werden konnte. Das kann aber sehr lange dauern, denn manchmal sind die Preise für Unternehmensanteile besonders hoch und damit der Kaufzeitpunkt besonders ungünstig. Deshalb ist es besser, nicht mit dem ganzen Geld auf einmal zu kaufen, sondern regelmäßig. Im Schnitt kauft man so zu einem fairen Preis. Schlussendlich bleibt das, was einem als Eigentümern zusteht: die Gewinne der Unternehmen.

Du möchtest Zahlen sehen? Sehr gerne. Wir haben uns das Ganze für die Unternehmen im Own Austria Standortfonds angesehen. Die Daten reichen bis Mitte 2004 zurück und beruhen auf der Zusammensetzung der Unternehmen im Juli 2016. Damals haben wir die Zusammensetzung des Fonds zum ersten Mal berechnen lassen. Grundlage für die Berechnung ist ein monatlicher Ansparplan. Beantwortet wird die folgende Frage:

Wie hoch wären meine Gewinne / Verluste gewesen, wenn ich in der Vergangenheit für ein Jahr, fünf Jahre oder 10 Jahre angespart hätte?

Die Antworten dazu siehst Du in der Grafik unten. Gleich unterhalb der Grafik findest Du in Textform, was die Zahlen in der Grafik bedeuten.



Bei einer Anspardauer von einem Jahr stieg die Bewertung bis zu 51% und fiel bis zu 65%. 76% aller Ansparpläne waren nach einem Jahr positiv. Nach 8 Jahren Anspardauer waren 100% der Pläne positiv. Nach 10 Jahren betrug die maximale jährliche Steigerung 11% und die minimale jährliche Steigerung 5%.

Jeder Punkt stellt die Rendite eines Ansparplans über eine bestimmte Zeitspanne dar. Dabei zeigt sich der Einfluss der Anlagedauer. **Je kurzfristiger man veranlagt, desto riskanter ist es.** Und zwar im positiven wie im negativen Sinne. So hätte jemand, der nur ein Jahr lang in den Own Austria Standortfonds eingezahlt hätte, um sich dann alles auszahlen zu lassen, im besten Fall eine Wertsteigerung von 51% erzielen können. Umgekehrt hätte man als großer Pechvogel in einem Jahr aber auch 65% seines Einsatzes verlieren können.

Doch das sind Extremfälle. Wichtiger ist die Norm, die Du ganz oben in der Grafik sehen kannst. Denn die zeigt: nach einem Jahr hätten bereits 3 von 4 Anlegern Gewinne erzielt (76%). Und viel wichtiger noch: Der Anteil derer, die Gewinne erzielt hätten, nimmt über die Dauer des Ansparplans immer weiter zu. **Nach 8 Jahren waren das alle, also 100%.**

Und die Gewinne der Unternehmen waren beachtlich: Bei einer Anspardauer von 10 Jahren hätte man maximal 11% pro Jahr und zumindest 5% pro Jahr verdient. Ja, richtig gelesen: eine jährliche Rendite von 5% war das Minimum – und das obwohl in den Betrachtungszeitraum eine der schwersten Finanzkrisen der letzten 100 Jahre fällt. **Im Schnitt betrug die jährliche Wertsteigerung stolze 7%. Es zeigt sich: Wer langfristig veranlagt, dem bleiben letztlich die Gewinne der Unternehmen.**

Wir haben keinen Grund zu glauben, dass sich in Zukunft daran etwas ändern wird. Aber möglich ist es: **Die Vergangenheit kann nie eine Garantie für die Zukunft sein.** Bitte beachte auch, dass die Zahlen vor Kosten und vor Steuern sind. Für die Kosten sind bei Own Austria rund 1% von der jährlichen Wertsteigerung abzuziehen. Da wir keine fixen Gebühren verrechnen, gilt diese Regel für jeden Ansparbetrag.

Was eine jährliche Wertsteigerung von 7% in absoluten Zahlen bedeutet, zeigt dir die folgende Tabelle. Darin siehst Du was bei unterschiedlichen Ansparbeträgen und Anspardauern, schon nach dem Abzug von 1% Kosten pro Jahr, an Gewinn entsteht. Von diesem Gewinn sind dann nur noch die Steuern abzuziehen.

		Anspardauer in Jahren					
		5	10	15	20	25	30
Monatlicher Ansparbetrag	30	300	1.300	3.400	6.700	11.900	19.500
	100	1.000	4.500	11.200	22.400	39.600	64.800
	300	3.000	13.400	33.600	67.200	118.700	194.500

Gewinn in Euro bei 7% Wertsteigerung nach Abzug von 1% Gebühren

Bei 7% Wertsteigerung hätte ein Anleger, der **20 Jahre** lang jedes Monat **100 Euro** anspart, nach Abzug von jährlichen Kosten von 1%, einen Gewinn, vor Steuern, von **22.400 Euro** erzielt.

All das zeigt deutlich: die Veranlagung in Unternehmensanteilen ist langfristig eine kluge Sache. Doch bevor auch Du profitieren kannst, gilt es noch einen Betrag zu finden. Und zwar einen, den Du langfristig weglegen kannst und der Dich dabei immer gut schlafen lässt. Ist dieser Betrag gefunden, braucht es in erster Linie noch Zeit. Zeit, die Du Deinen Unternehmen lässt, um für Dich Geld zu verdienen. Denn genau das werden sie tun. Für Dich, wie für alle ihre anderen Eigentümer. Und klar ist auch warum: weil wir Menschen ganz einfach die Produkte dieser Unternehmen brauchen und immer brauchen werden. Ihre Autos, ihre Windeln, ihre Medikamente, ihre Smartphones ... einfach alles, was man so im Alltag braucht.

Die Rückrechnung der Wertentwicklung der Unternehmen im Own Austria Standortfonds erfolgte durch STOXX, einem Unternehmen der Deutsche Börse AG. Die Modellrechnungen wurden von der EB Portfoliomanagement durchgeführt und umfassen den Zeitraum von Anfang Juli 2004 bis Anfang Januar 2018.